

## Die Frankenhöhe als europäische Wasserscheide

Die Frankenhöhe, ein bewaldeter Höhenzug, ist natürliche Grenze von Bayern und Württemberg, Übergang der Muschelkalklandschaft in die Keuperzone und Quell- und Ursprungsgebiet vieler kleiner Heimatflüsse, die fränkisches Land durchwandern: die Tauber bis zur Mündung in den Main bei Wertheim; die Wörnitz durch das Ries zur Donau bei Donauwörth; die Sulzach bei Wittelshofen am Hesselberg in die Wörnitz; die Wieseth als Altmühlgefährte bei der Ornbauer Stadtmühle in die Altmühl, die ihrerseits nach herrlicher Wanderung durch romantisches Tal bei Kelheim in die Donau mündet; die Fränkische Rezat mit ihrer schwäbischen Schwester bei Georgensgmünd als Rednitz, die Bibert bei Fürth, die Zenn bei Vach und die Aisch oberhalb Altendorf zur Regnitz, die mit dem Main zum Rhein der Nordsee zufließt.

Doch, wer kennt schon diese Flüßlein und die von ihnen geformten Landschaften?

Die sanften Höhen der Frankenhöhe gebieten den regenreichen Westwinden ein Halt, und die von Nord nach Süd sich ausdehnende Keuperlandschaft wird zum reichen Quellgebiet.

Knapp an der Grenze von Bayern zu Württemberg ist der "amtliche" Ursprung der Tauber am "Klingenbrunnen". Doch die Bürger von Wettringen wissen es besser, und eine alte Dorfbewohnerin weiß es genau: "Die Wasserli, die wu vu drei odder vier Weihern aus'm Württembergischen kumma, haassen "heiliger Bach", und des soll die Tauber sa; und mir hebb a in der Schuei glernt, daß die Tauber bei uns in Wettringa entspringt, am Ausgang vom Dorf, doe, wu früher des Armahaus gstandn hot – und des stimmt". Und in der Tat: die Straße "Zur Tauberquelle" weist den Weg. Neben der Straße, aus der Böschung, sprudelt klares, frisches Wasser, das zum Trinken einlädt. Das Bächlein weitert sich und bildet, an Rothenburg und felsigen

Hängen vorbei, in tief eingeschnittenem Tal das Zauberbild einer romantischen Landschaft.

Eine Perle unter den Burgen und Siedlungen der Frankenhöhe ist Schillingsfürst, am Ende eines das Tal beherrschenden Bergrückens gelegen. Am Südrand der Kleinstadt, in der Nähe des ehemaligen Bahnhofs, ist die *Quelle der Wörnitz*, in Muschelkalkstein gefäßt, unter Linden und Eschen, dem müden Wanderer Schatten, Ruhe und einen frischen Trunk aus klarem Wasser spendend. Ein idyllisches Plätzchen! Nach einer kleinen Wanderung in Rohren treten die Wasser ans Tageslicht, durchwandern malerische Landschaften, streifen das geschichtsträchtige Dinkelsbühl, und dann mäandert der Fluß in geweitetem Tal seinem Ziele zu.

Die *Quelle der Sulzach* ist nur mit Hilfe einiger benachbarten Bauern aus Schillingsfürst-Ziegelhütte ausfindig zu machen. "Dort unten in der Mulde bei den Wiesen am Hang", so meint der freundliche Mann, "da drückt da und dort das Grundwasser heraus; es sammelt



Die Quelle der Wörnitz

Foto: Bengel



Ein Rundbrunnen als Ursprung der Wieseth  
Foto: Bengel

sich in einem Graben, und dies ist die Sulzach.“ Zunächst ein kleines Rinnsal, dann weitert sich der Graben, darin Wasserschierling und Sauergras. An saftigen Wiesen, fruchtbarem Ackerland und waldreichen Höhen vorbei erreicht die Sulzach das romantische Feuchtwangen. Von Schilf und Brennesseln gesäumt finden die Wasser im Schatten des Hesselberges Aufnahme in der Wörnitz.

Vor etlichen Jahren noch quollen klare Wässerlein aus einer Wiese am Westrand des Pfarrdorfs Weinberg, füllten den Feuerlöschweiher und der Überlauf war der Ursprung der Wieseth. Im Rahmen der Flurbereinigung 1989 wurden die Quellen in einem gemauerten Rundbrunnen gefaßt und die abfließenden Wasser bis zum östlichen Ortsausgang verrohrt. Wenige Kilometer von der Geburtsstätte entfernt, treibt die junge Wieseth eine Mühle, und ihr folgt auf dem kurzen Lauf bis zur Mündung in die Altmühl bei Ornbau, wie an einer Schnur aufgereiht, Mühle an Mühle, 15 an der Zahl; fast alle stehen heute still. Doch die Romantik an den Ufern ist geblieben, von der heute noch viele Volkslieder künden, wie: Es klappert die Mühle am rauschenden Bach... Das Wandern ist des Müllers Lust... In den Erlen steht eine Mühle.

Dem Beginn der Altmühl hat die Flurbereinigung am Hornauer Weiher ein Denkmal

gesetzt mit der Inschrift "Ursprung der Altmühl", der alcmona (keltisch), dem sanften, lieblichen Fluß. Von drei Seiten fließen kleine Bäche aus den nahen Höhen dem Weiher zu. Der Überlauf ist die Geburtsstätte dieses Heimatflusses, der in einem weiten Tal, an lieblichen Dörfern und kleinen Städten, Burgen und Schlössern vorbei nach Südosten fließt, bei Ornbau mit dem Nebenfluß Wieseth seine überschüssigen Wasser dem Fränkischen Seenland abgibt, in vielen Windungen und Nebenarmen gemächlich dem Fränkischen Jura zuwandert, und im Urstrombett der Donau bis Kelheim dem "Naturpark Altmühlthal" seine Reverenz erweist.

Die Quelle der Fränkischen Rezat ist ohne Mithilfe ortsansässiger Heimat- und Naturfreunde kaum auszumachen: Nähe der Munasiedlung Oberdachstetten, unmittelbar an der Bahnlinie Würzburg – Ansbach. Still und bescheiden, einfach und unscheinbar, neben Sauergras und Binsen, fließt aus einer Mulde mit moorigem Wasser ein kleines Rinnsal und dies ist die "Rezat", wie der Volksmund sagt. Kein Gedenkstein, kein Erinnerungszeichen! Zwischen leicht hügeligem Bauernland schlängeln sich die Wasser nach Osten zu, die Regierungshauptstadt Ansbach unterirdisch durchwandernd, das gewaltige Festungsbollwerk Lichtenau berührend, eine schlichte und anheimelnde Landschaft durchquerend.



Der Ursprung der Altmühl

Foto: Bengel



Der Ursprung der Aisch

Foto: Bengel

betreten, nicht wissend, ob und wann der quieksende Boden auf tonig-lehmigem Grund nachgibt. Unbeschwerde Natur mit Getier aller Art! Aus mehreren solcher Urbereiche drängen die Wasser, sammeln sich in einem Weiher, wandern am Überlauf weiter, und die Zenn ist geboren; dem Markt Obernzenn, Unternzenn und Langenzenn ist sie bei der Namengebung Pate gestanden.

Bei Kilometerstein 50 an der B 13 Ansbach-Würzburg, in Nähe der Kreuzung mit der Trasse Burgbernheim-Bad Windsheim ist der "*Ursprung der Aisch*", wie auch ein Gedenkstein besagt. Ein holzgeschnitzter Wegweiser am Parkplatz zeigt den Weg zur Quelle. Einige Stufen führen hinab. In kristallklarem Wasser des gefäßten Rundbekens spiegeln sich Birken, Pappeln, Erlen, Holler- und Bärentraubensträucher. Seitlich quellen Wässerlein heraus, an einer Stelle sprudeln sie senkrecht empor. In einem breiten Bach, beidseitig von Kopfweiden umsäumt, fließen die Quellwasser, Aisch genannt, in ein weites Tal, an Mühlen, Dörfern und kleinen Landstädtschen vorbei. Im breiten Grund wird in gepflegten Weihern Fischzucht getrieben. Der Aischgründer Spiegelkarpfen gilt als besonderer Leckerbissen.

Für neun Flüßlein ist die Franken Höhe Ursprungs- und Quellgebiet, und sie durcheilen fast alle nur fränkischen Raum.

Die "Europäische Hauptwasserscheide" durchläuft quer und mit tiefen Ausbuchtungen nach Süden und Norden mittelfränkisches Land. Dennoch gebührt der Franken Höhe als europäischer Wasserscheide mit ihren von dort ausgehenden Flüßlein eine vorrangige Bedeutung.

Erst der Bau des Altmühlsees bei Gunzenhausen und seine Verbindung durch Überleiter und Stollen unter die "Europäische Hauptwasserscheide" macht es möglich, daß nunmehr auch Wasser, das bisher von Altmühl und Wieseth zum Schwarzen Meer floß, von der Altmühl abgezweigt über Rednitz, Regnitz und Main der Nordsee und der Großschiffahrtssstraße Rhein-Donau zugeführt wird. So sind unsere Heimatflüsse in ein europäisches Verbundnetz integriert.

Joseph Bengel, Kalkofen 12, 8829 Ornbau